

Berichtsvorlage der Verwaltung

Nr.: I/098/2026 (öffentlich)



Inhalt / Betreff:

Radschnellweg F35+ Münster-Hamm
hier: Vorstellung der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie

Berichtsfolge:

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau und
Umwelt

am 30.06.2026

Finanzielle Auswirkungen:

Für die Erarbeitung der Machbarkeitsstudie wurde eine Beschaffungsgemeinschaft gegründet und eine anteilige Kostenbeteiligung i.H.v. 10% der Gesamtkosten für die Stadt Drensteinfurt vereinbart. Die Machbarkeitsstudie ist noch nicht final abgerechnet worden, insgesamt ist mit Kosten i.H.v. ca. 3.000 € zu rechnen. Die Mittel sind im Haushalt der Stadt Drensteinfurt für 2026 zur Verfügung gestellt worden.

Inklusive / Klimarelevante Auswirkungen:

Inklusive Auswirkungen:

Die Erstellung der Machbarkeitsstudie ruft keine inklusiven Auswirkungen hervor. Sollte es zu einer Umsetzung des Radschnellwegs F35+ kommen, wird der Radweg gewisse technische Anforderungen zu erfüllen haben, wobei sicher gestaltete Radwege auch beispielweise eingeschränkten Personen zugutekommen.

Klimarelevante Auswirkungen:

Die Erstellung der Machbarkeitsstudie ruft keine klimarelevanten Auswirkungen hervor. Sollte es zu einer Umsetzung des Radschnellwegs F35+ kommen, wird hiermit ein Beitrag zur Mobilitätswende geleistet. Die Mobilitätswende ist einer der wesentlichen Transformationsaufgaben auf dem Weg zu einer klimaneutralen Gesellschaft. Radfahren ist eines der wirksamsten Mittel im Klimaschutz. Es ist lokal komplett emissionsfrei, reduziert den CO₂-Ausstoß drastisch und entlastet den städtischen Raum von Lärm und Staus. Bei einer Errichtung der Radverbindung zwischen Hamm und Münster soll hiermit bezweckt werden, dass öfter das Fahrrad zur Erreichung beispielsweise des Arbeitsplatzes genutzt wird. Damit hätte die Erstellung des Radweges langfristig positive Auswirkungen auf den Klimaschutz.

Anlagen:

Anlage 1 - Ergebnisbericht Machbarkeitsstudie Radschnellweg F35+

Bericht:

Der Radverkehr gewinnt als Bestandteil einer nachhaltigen und leistungsfähigen Mobilität zunehmend an Bedeutung. Insbesondere für mittlere und längere Alltagswege bieten hochwertige, direkte und sichere Radverbindungen ein großes Potenzial, um gesellschaftliche Verlagerungseffekte vom motorisierten Individualverkehr auf eine klimafreundliche Form der Fortbewegung zu erzielen. Mit dem wachsenden Anteil von Pedelecs steigt zusätzlich die Nutzungsbereitschaft längere Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen. Vor diesem Hintergrund werden landesweit Radschnellverbindungen, Radvorrangrouten und Velorouten untersucht und umgesetzt, um Städte und Regionen besser miteinander zu verknüpfen und den Radverkehr als eigenständige Verkehrsalternative zu stärken.

Im westfälischen Raum besteht mit der Machbarkeitsstudie zum bereits untersuchten Radschnellweg F35 zwischen Zwolle (NL) und Münster eine Planung für eine leistungsfähige Ost-West-Verbindung, die perspektivisch über Münster hinaus weiterentwickelt werden soll. Mit dem Projekt F35+ wird untersucht, ob und unter welchen Voraussetzungen eine hochwertige Radverkehrsverbindung zwischen Münster und Hamm realisierbar ist. Hierzu wurde zwischen den Städten und Gemeinden Münster, Hamm, Drensteinfurt und Ascheberg sowie den Kreisen Warendorf und Coesfeld eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die Gründung einer Beschaffungsgemeinschaft zur gemeinsamen Vergabe einer Machbarkeitsstudie für den Radschnellweg F35+ geschlossen. Federführend wurde das Projekt durch den Kreis Warendorf bearbeitet, auf die Beschlussvorlage I/187/2024 wird verwiesen. Die Verbindung würde neben der Verknüpfung der Städte in dem Korridor die Anbindung an weitere überregionale Achsen wie den Ruhrschnellradweg RS 1 oder perspektivisch weitere überregionale Radverbindungen wie den OWL 2.0 ermöglichen. Ziel der Machbarkeitsstudie ist es, die Umsetzbarkeit und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer hochwertigen Radverkehrsverbindung im Korridor Münster – Hamm systematisch zu untersuchen. Dabei stand nicht die Festlegung auf eine bestimmte Lösung im Vordergrund, sondern eine ergebnisoffene Prüfung unterschiedlicher Linienführungen und Qualitätsstandards.

Im Einzelnen verfolgt die Machbarkeitsstudie folgende Ziele:

- Identifikation und Beschreibung möglicher Trassenvarianten für eine durchgängige Radverbindung zwischen Münster und Hamm,
- Prüfung der technischen, räumlichen, rechtlichen und planerischen Machbarkeit dieser Varianten, Abschätzung des Radverkehrspotenzials auf Grundlage der Pendlerbeziehungen und bestehender Mobilitätsdaten,
- Einordnung der Varianten im Hinblick auf unterschiedliche Qualitätsstandards (z.B. ERA-Standard, Velorouten-Standard, Radvorrangrouten-Standard)
- Darstellung des erforderlichen Umsetzungsaufwands, relevanter Herausforderungen und möglicher Konflikte,
- Ableitung einer fachlich begründeten Bewertung und Empfehlung für das weitere Vorgehen.

Die Machbarkeitsstudie ist nun fertiggestellt, die Ergebnisse werden von dem Büro Planersocietät, das die Machbarkeitsstudie unter Einbindung der beteiligten Städte, Gemeinden und Kreise erarbeitet hat, in der Sitzung vorgestellt.

Vor einem potenziellen Beschluss über die Umsetzung des F35+ ist aktuell noch zu klären, ob dieser in das Radverkehrsnetz des Landes Nordrhein-Westfalen überführt wird und ob das Land für dessen Realisierung Fördermittel in Aussicht stellt. Daher ist derzeit noch kein Beschluss zur Umsetzung des Radschnellwegs vorgesehen. Der Kreis Warendorf wird in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz, Mobilität und Planung am 19.06.2026 ebenfalls über die Machbarkeitsstudie berichten.

Beteiligte Fachbereiche, Unterschriften:

Fachbereich 2 - Planen, Bauen, Umwelt	Sachgebiet 2.1 - Planung, Bauverwaltung und Liegenschaften	
gez. Christoph Britten	gez. Philipp Hilje	

Drensteinfurt, 17.06.2026

gez.
Markus Wiewel
Bürgermeister